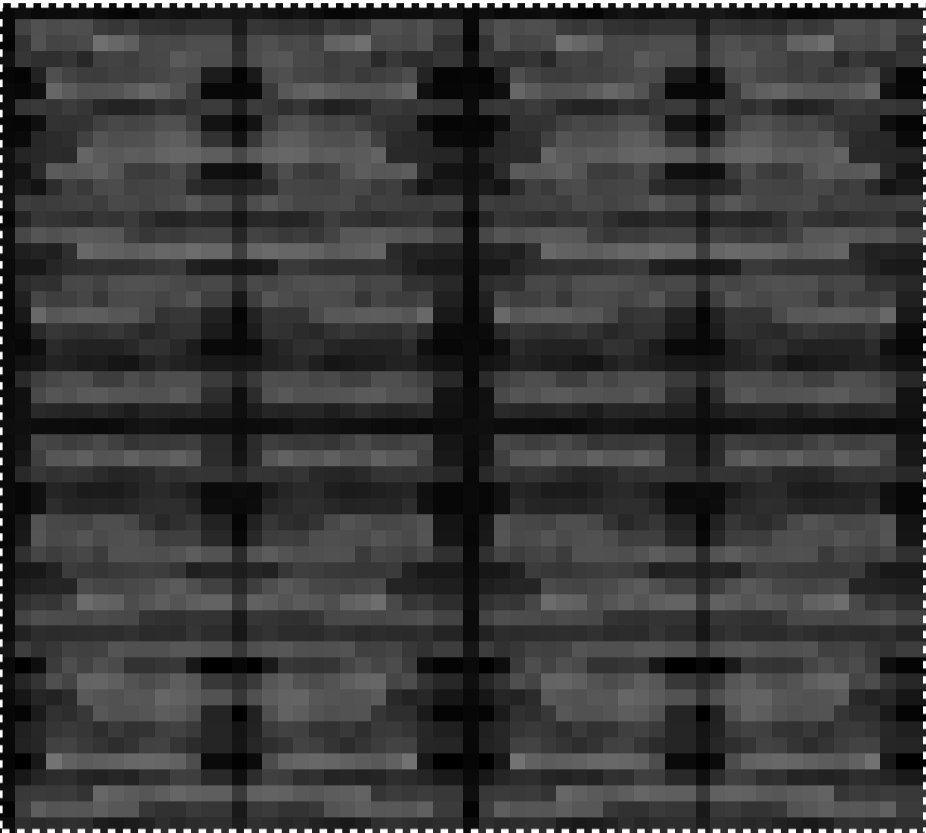


LITERATUR

# Der Käse kocht



In seinem neuesten Roman lüftet der luxemburgische Autor Josy Braun einen Zipfel des "Bommenteppech". Aber das Ende bleibt offen.

"Für Luxemburg war es so etwas wie ein 11. September", sagt Josy Braun und meint die Serie von Bombenanschlägen, die zwischen 1984 und 1986 das Land erschütterte. Beinahe wäre es dem Papst an den Kragen gegangen und auch die "Gëlle Fra" bekam zeitweise kalte Füße. Gerade erst war sie aus ihrem düsteren Versteck unter den Tribünen eines Fußballstadions geborgen worden, da geriet ihr Sockel schon wieder gefährlich ins Wanken. Weder die Statue, noch leibhaftige Menschen kamen am Ende zu Schaden: Eine Gasleitung wurde in die Luft gejagt und auf dem "Findel" tappten die Flugzeuge eine Zeit lang im Dunkeln. Da die TäterInnen sich nicht zu erkennen gaben, konnte Luxemburg angesichts dieser terroristischen Bedrohung niemandem den Krieg erklären und griff deshalb auf seine altbewährte Waffe zurück: den Humor.

"Mein Buch ist eine Satire", betont der Kabarettist Braun, "Ähnlichkeiten mit real existierenden Personen sind rein zufällig". Dabei dürfte die Geschichte vom

"Bommenteppech" manch einem, der damals das Geschehen verfolgte, irgendwie bekannt vorkommen. Im Herbst 1984 fliegt im Ösling ein Jagdchalet in die Luft. Ein Hobbydetektiv, der mit seinem Fernglas wahrscheinlich einiges allzu genau beobachtet hat, verschwindet spurlos. Das Land ahnt zu diesem Zeitpunkt noch nicht, dass dies der Auftakt der spektakulären Serie von Bombenattentaten sein wird. In Josy Brauns Roman kocht nun der Käse hoch: Es scheint, als hätten es die TäterInnen auf die "Cancoillottes Ardennaises" abgesehen - eine Institution im Großherzogtum, denn was wäre Luxemburg ohne seinen klebrigen gelben Brotaufstrich? Kommissar Marius Gallo wird mit dem Fall beauftragt und merkt bald, dass er eigentlich nur zum Privatvergnügen recherchiert, denn von seinen Ermittlungen möchte niemand etwas erfahren.

## Das Gras wächst

Zwei Jahre lang schrieb Josy Braun intensiv an dem Buch, in Planung war der Roman schon

wesentlich länger. Das Erscheinungsdatum stand für den ehemaligen Journalisten jedoch von Anfang an fest: Pünktlich zum zwanzigsten Jahrestag des ersten Knalls rollt er den Bombentepich noch einmal aus. Während der "Bommeleer" für die jüngeren Generationen eher als eine Art "urban legend" durch die Kollektivmythologie geistert, ist das Interesse, besonders bei den über 40-Jährigen, nach wie vor groß. Vor einigen Monaten wurden Gerüchte laut, dass der Fall mittels neuester Ermittlungsmethoden noch einmal untersucht werden sollte. "Plötzlich war das Thema in den Kneipen wieder an der Tagesordnung", sagt Braun.

Viele guten Bücher wurden vor allem zwischen den Zeilen geschrieben. "Es war einfach ein toller Stoff für einen Roman", sagt der Schriftsteller. Es wurmt Josy Braun seltsamerweise ein wenig, dass der Bombenleger, nachdem der erste Schock verdaut war, so schnell verniedlicht wurde. "So lange kein Mensch bei den Anschlägen verletzt wurde, spürte man unter den LuxemburgerInnen beinahe eine klammheimliche Freude darüber, dass es dem Staat an die Wäsche ging", sagt er. Das Großherzogtum eine Nation verkappter Anarchisten? Auf jeden Fall spukten damals wie heute unzählige Mutmaßungen über Identität und Motive der TäterInnen in den Köpfen der Menschen herum. "Bommenteppech" versucht, die verschiedenen Varianten durchzuspielen. Erst am Ende entfernt sich Braun vom typischen Krimi-Schema und gibt sich vorsichtig gesellschaftskritisch: Wie kann es sein, dass die Aufklärung der Bombenserie sich im Sand verläuft, beziehungsweise unter dem Tepich verschwindet?

"Niemand, der wusste, dass ich an diesem Buch arbeite, hat mir davon abgeraten", sagt Josy Braun. Auch wenn jedeR glaubt, Bescheid zu wissen, so ist es doch immer wieder interessant, die jeweiligen Wissensstände vergleichen zu können. Und für die die nichts wissen oder nichts wissen wollen, bleibt "Bommenteppech" immer noch eine äußerst angenehme Krimilektüre. Josy Braun gibt sich bescheiden: "Es ist keine Übung in hoher Literatur." Aber allein die Tatsache, dass der über 300 Seiten starke Schmöcker seine LeserInnen zwischen zahllosen Haupt- und Nebenfiguren, verschiedenen Zeitebenen und Verschwörungstheorien zielsicher leitet, ist schon ein Kunststück an sich.

Bleibt nun abzuwarten, ob das Thema "Bombenleger" eine Renaissance erlebt, oder ob das Gras, das mittlerweile über die Affäre gewachsen ist, ungestört weiterwuchert. Angst und Schrecken wird "Bommenteppech" wohl kaum verbreiten. "Paranoia ist in Luxemburg keine Landeskrankheit", sagt Josy Braun. Und wenn sich doch ein Schelm Böses dabei denkt, dann muss es ihm wahrscheinlich ein Floh gehustet haben.

Claudine Muno

## Fingerübungen

(cm) - Eigentlich schreibt der Autor des Webtagebuches "Augenblicke" ([www.hompages.lu/luckyone/](http://www.hompages.lu/luckyone/)) an einem Roman. Da dieser aber nicht so recht

vorankommen will, erzählt der Luxemburger in seinem virtuellen Tagebuch erst einmal etwas über sich selbst. Aus dem Testlauf wurde seit Anfang des Jahres eine mit viel Liebe zum Detail gestaltete Seite, auf der es fast täglich etwas Neues zu sehen oder zu lesen gibt. Man mag diesen Blick ins private Reich eines Anderen als voyeuristisch empfinden. Es ist auf jeden Fall inspirierend zu sehen, wie jemand Alltägliches, aber auch nicht so Alltägliches, zu einer poetischen Chronik verarbeitet, ohne dabei ins Triviale abzurutschen. Daneben gibt es auch noch persönliche Empfehlungen in Sachen Literatur, Kino oder Musik. Ob der angekündigte Roman fertig wird, war nicht zu erfahren. Aber manchmal kann ja auch der Weg das Ziel sein.

## Sur le Podium

(td) - Après le succès du film "Podium" en salle, voici la sortie tant attendue du DVD avec ses bonus. Le premier support nous propose le film version cinéma avec

les commentaires audio de Yann Moix. Du côté du second DVD, l'affaire devient plus intéressante avec la version longue du film (35 minutes en plus). Le troisième et quatrième support sont entièrement consacrés aux suppléments à proprement parler: un making-of hyper complet d'une heure qui débute par les répétitions de danse et de chant - confirmant que Benoît Poelvoorde en a bel et bien bavé avant de décrocher le rôle de sa vie - pour terminer à l'avant-première à Paris. Côté détente, le bêtisier fera sans aucun doute l'affaire et le karaoké vous permettra de mettre un point final à cette agréable soirée passée en compagnie de Bernard Frédéric, dit Benoît Poelvoorde.

"Podium" de Yann Moix, DVD, 2004.

## B. A.-bagnole

(RK) - Préface: inquiétude sur l'avenir de l'automobile face aux exigences écologiques. Page 4: la nouvelle Ferrari 612 Scaglieti, puissance 540 chevaux.

Les premières pages du **numéro spécial "Salon de l'automobile"** de la revue Science et vie sont tout en contraste. Contrairement à d'autres publications sur le même sujet, ce magazine n'est pas un prospectus de vente amélioré. Il fournit des informations sérieuses sur le progrès technique en matière d'automobile. Signe des temps, de nombreuses contributions sont consacrées aux économies de carburant et aux moteurs alternatifs. Relevons la présentation du premier alterno-démarrreur sur la Citroën C3 et les explications sur la Toyota Prius, associant moteur thermique et moteur électrique. Le magazine clôt avec un chapitre consacré à l'avenir de l'économie de l'automobile et notamment aux marchés est-européen et chinois.

Et kann een net soen, datt d'Begriefnis vun der Madame Lisette Laroche-de Bondoigt an de Samschdeszeitungen ënnernaange wier, mä dëst Evenement, dat ënnert normalen Emstänn Titelgeschichte geliwwert hätt, krut nëmme den zweeten oder drëtte Präis. Scho wéinst dem Besuch vum Poopst huet et net d'Haaptgespréich bei de Leit geliwwert, mä och deen ass fir dëse Weekend eng Plaz no hanne geréckelt. Am Brennpunkt stoung dat - an domat waren et awer nees d'Cancoillottes Ardennaises -, wat um Hamenhaff passéiert war a vun deem d'Zeitungen net nëmme mat grouse Bildreportagen, mä och mat méi oder manner gewotene Kommentare voll waren. Fir d'Dageszeitungen, d'Televisiounen an de Radio war et, genee wéi fir d'Lieser, d'Nokuckerten oder d'Nolauschterer, kloer wéi Bullettszopp, datt et tèschent der Explosioun vu viru sechs Wochen am Éislek an där Explosioun vu gëschter um Hamenhaff en Zesummenhank misst ginn, datt iergendeen et op d'Famill Laroche misst ofgesinn hunn.

Um Hamenhaff huet ee samschdes mueres hannert dem routwäissen Ofspärbändchen, dat wäitraimeg ronderëm d'Ruin vum Här Léon Laroche sengem Bungalow gespaant war, genësseg Bemierkunge vun de Schéiberecher Duerfleit héieren. Datt ëmmescht et op déi Déck setzen hätt, a wat dat da lo géif, wann de Poopst e Mëttwoch ugeflu kéim, an dee Verréckten eventuell op d'Iddi kéim, och eng Bomm an der Cathedral oder op der Äiswiss ze verstoppen. Sou e Verdacht wier allerdéngs a kenger eenzeger Zeitung ze liesen, ob se do net sou wäit géifen denken.

aus: Josy Braun, Bommenteppech, Editions phi, 368 Seiten, 2004.